

ist in zwei Jochen überwölbt. Auf eigenartigen Consolen (Fig. 299) ruhen die in kräftiger Birnenform profilirten Rippen. Die Diagonalrippen (Fig. 298) laufen nach oben in einen mit Weinlaub belegten Schlussstein zusammen. Durch vielfachen Anstrich sind dessen Formen sehr verwischt. Der Raum erhält nach Osten durch ein Spitzbogenfenster Licht, zwei weitere rechteckige Fenster wurden später nach Süden eingebrochen. Der Zugang erfolgt jetzt von der nördlichen

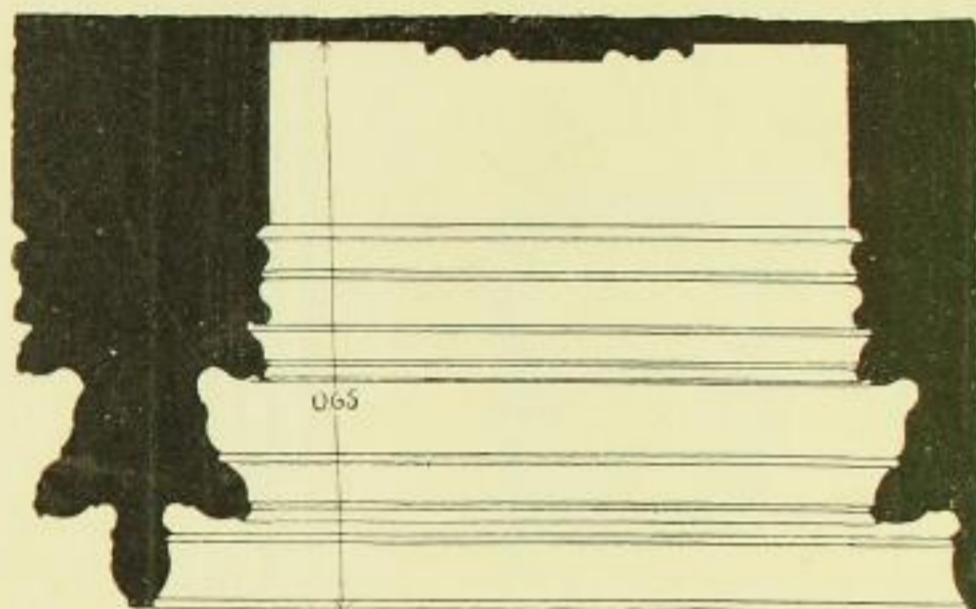


Fig. 308. Kloster Buch. Abthaus. Balkendecke.

Langseite und dürfte früher in der Mitte von Westen erfolgt sein, wo äusserlich noch ein hoher Spitzbogen sichtbar ist. Die frühere Höhe des Raumes lässt sich nicht mehr feststellen. Der Fussboden muss bedeutend erhöht worden sein, wenn man die jetzige Höhe des Kämpfergesimses in Betracht zieht. Eine weitere Verstümmelung haben die Consolen an der Westseite erfahren: Bei Verstärkung der Umfassungsmauern wurden sie mit

versetzt.

Der nördlich angrenzende Raum ist in einfachen flachen gothischen Gewölben abgeschlossen und dürfte kaum noch seine ursprüngliche Gestalt besitzen.

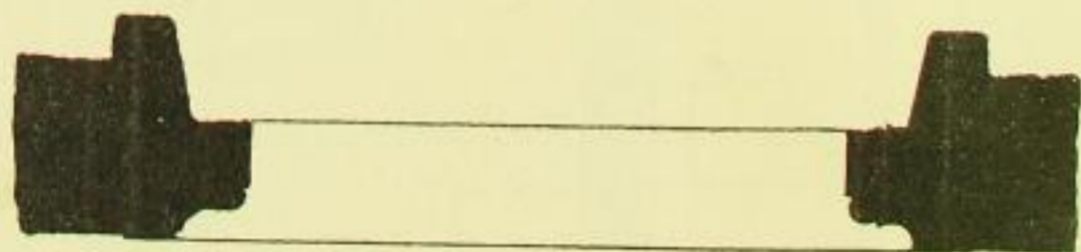
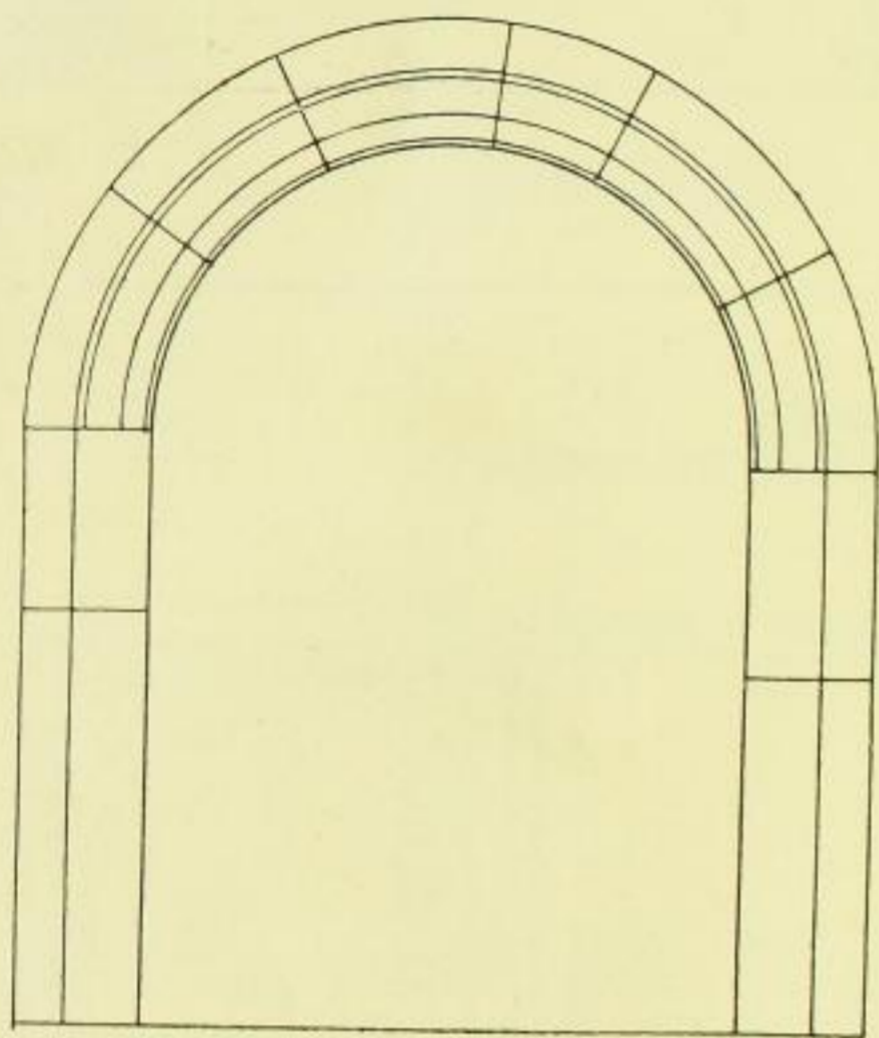


Fig. 309. Kloster Buch. Thüre in der Umfassungsmauer.

Die Umfassungen der Fenster (Fig. 301) der Nordseite des Flügelanbaues, sowie eines nach Süden zu (Fig. 298 a a) haben Kehlprofile mit Ueberschneidungen. Innerlich sind zwei Fenster-nischen zusammengezogen; der Schaff ist durch eine schwächere Porphyrsäule (Fig. 302) ersetzt, eine Console über dieser vermittelt den Uebergang zur Umfassungsmauer.

Im Hauptbau nach Südwesten zu sind die Fenster (Fig. 303) in gleicher Weise zusammengezogen, auch ist die Säule von derselben Form. Deren Entstehungszeit ist wohl das 15. Jahrhundert. Die Profile der drei Fensterumrahmungen (Fig. 304) dieses Raumes sind wohl älteren Ursprungs. Tiefe Kehlen wechseln mit kräftigen Rundstäben, ohne Ueberschneidung, ab.

Die Profile der meisten Fenster des Erd- und ersten Obergeschosses

haben die übliche Renaissanceform, Sitzbänke mit profilirtem Steinsitz (Fig. 305) füllen die tiefen Mauernischen aus. Die Zugangsthüre des Hauptbaues (Fig. 306) ist im Spitzbogen abgeschlossen. Im Anbau nach Süden zu gelegen befindet sich eine Rundbogenthüre.